Frauen steigen früher ein als Männer

Autor(en): **Frehner, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen**

Band (Jahr): **18 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-801247

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EINSTIEGSALTER

Frauen steigen früher ein als Männer

Ein Viertel der Frauen begann ihre Drogenkarriere bereits vor dem 17., 25% der Männer vor dem 18. Altersjahr: Einzelne sogar griffen mit 12 Jahren zum ersten Mal zur Nadel. Dies unterstreicht die Bedeutung von Präventions- und Gesundheitsförderungsprogrammen in und nach der obligatorischen Schulzeit.

VON PETER FREHNER

Genaue Angaben über das Alter beim Beginn des intravenösen (i.v.) Drogenkonsums existieren nur wenige. Aus diesem Grund hat das Bundesamtes für Gesundheitswesen zwei verschiedene Datenerhebungen analysiert, die gewisse Rückschlüsse erlauben. Ausgewertet wurden die „anonymen Fragebogen bei Personen mit positivem HIV-Testergebnis" und die „anonymen Ergänzungsmeldung" zu aidserkrankten Personen, die seit November 87 zusätzlich den Beginn des intravenösen Drogenkonsums anonym erheben.

HIV-infizierte Persoren ohne Aids-Symptome

Im Zeitraum vom November 1987 bis März 1991 wurden dem Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) 1659 HIV-positive Testresultate (1067 von Männern, 592 von Frauen) mit aktuellem oder früheren intravenösem Drogenkonsum gemeldet. Das durchschnittliche Alter beim Beginn des i.v.-Drogenkonsums lag bei 19,4 Jahren. Für 77% aller gemeldeten Personen (851 männliche, 463 weibliche) lag die Streubreite des Einstiegsalters zwischen 12 und 43 Jahren. Ein Viertel aller Personen hatte vor dem 18. Altersjahr mit dem intravenösen Konsum von Drogen begonnen. Im Alter von 20 Jahren waren es bereits 50%, mit 22 Jahren 75%. Das Durchschnittsalter bei den Männern betrug 19,8 Jahre, während Frauen mit 18,8 Jahren zur Nadel griffen. Die Detailanalyse bestätigt den früheren Beginn des i.v.-Drogenkonsums bei Frauen: 25% der Frauen haben bereits vor dem 17., 50% vor 19. und 75% vor 22. Altersjahr i.v. Drogen injiziert. Vergleichbar dem Gesamtdurchschnitt hat ein Viertel der Männer vor dem 18., 50% vor dem 20. und 75% vor 23. Altersjahr i.v. Drogen appliziert.

An Aids erkrankte PatientInnen

Aufgrund der anonymen Ergänzungsmeldungen für AidspatientInnen wurden dem BAG im gleichen Zeitraum 553 Aidsfälle von Personen mit aktuellem oder früherem i.v. Drogenkonsum gemeldet (354 Männer und 199 Frauen). Bei 64% der Meldungen (236 bei Männern, 118 bei Frauen) wurden auch Angaben zum Alter beim Beginn des i.v. Drogenkonsum gemacht. Das Durchschnittsalter dieser 354 Personen betrug 19,5 Jahre, wobei dasjenige der Männer wiederum 19,8 und das der Frauen 18,8 Jahre betrug.

Früher Drogenkonsum - Prävention in Schule und Lehre verstärken

Aufgrund der vorgestellten Daten ist zu vermuten, dass die Mehrheit der HIV-infizierten Personen (mit oder ohne Aids-Symptomen), die früher oder aktuell drogenabhängig waren/sind, den intravenösen Konsum von Drogen während ihrer Adoleszenz begonnen haben, einige bereits im Alter von 12 Jahren.

Dies wird auch durch eine Studie bekräftigt, die im März 1990 auf dem Platzspitz in Zürich durchgeführt worden ist. Die Angaben, die von 473 antwortenden Personen ausgewertet werden konnten, sind sehr ähnlich: 27% erklärten, bereits vor dem 18. Altersjahr mit dem intravenösen Konsum von Drogen begonnen zu haben (55% begannen vor dem 20. und 77% vor dem 22. Lebensjahr).

Insgesamt scheint die Studie die Hypothese zu bestätigen, dass Phasen des Experimentierens und der eigentliche Beginn des i.v.-Drogenkonsums zwar oft in der Adoleszenz liegen, aber die weitere Entwicklung und zukünftige Intensität des Drogenkonsums nicht direkt mit diesen Anfangsphasen korrespondieren.

In Bezug auf Geschlechtsunterschiede beim Beginn des i.v. Drogenkonsums sind kaum Angaben publiziert worden. Ähnliche Resultate wie die Analyse der BAG-Daten haben Studien in Norwegen und Schweden ergeben. Abweichende Resultate liegen aus den USA und Grossbritannien vor.

In der schwedischen Studie wurde deutlich, dass 85% der Männer und 78% der Frauen durch einen Mann in den i.v.-Drogenkonsum eingeführt wurden. Im Durchschnitt war der „Einführer" bei Männern 3,3 Jahre, bei Frauen 5,9 Jahre älter. Die Mehrheit der Männer und Frauen kamen durch einen nahen Freund in Kontakt mit Drogen. Bei den Frauen war es oft ein Sexualpartner, was bei Männern selten vorkam.

Nachdenklich stimmt jedoch die Tatsache, dass aufgrund der vorliegenden Daten die Hälfte der Personen den intravenösem Drogengebrauch zwischen dem 18. und 21. Altersjahren begonnen hat; einzelne bereits mit 12 Jahren. Dies unterstreicht die Bedeutung von Präventions- und Gesundheitsförderungsprogrammen in und nach der obligatorischen Schulzeit auch für Lehrlinge und MittelschülerInnen.

(Detaillierte Literaturliste siehe BAG-Bulletin Nr. 50; 23. Dezember 1991). ■